

Großes Interesse am ersten Thementag zu guter Lehre

Professoren präsentierten ihre Konzepte zur Steigerung der Vorlesungsqualität

Der erste Thementag „Gute Lehre an der WHZ“ Anfang Januar stieß auf große Resonanz. Im Interview mit *campus*³ erläutert Prof. Dr. Gundolf Baier, Prorektor für Lehre und Studium der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), das Anliegen des Tages und erklärt, wie die Best-Practice-Beispiele jetzt in den Lehrveranstaltungen umgesetzt werden können.

campus³: Welche Ziele verfolgten Sie mit dem Thementag „Gute Lehre an der WHZ“?

Gundolf Baier: Das Ziel von „Guter Lehre“ ist klar: eigenverantwortliches, aktives und nachhaltiges Lernen der Studierenden. Leider gibt es für das Erreichen des Zieles keine Patentrezepte. Lehrende suchen im Spannungsfeld von Fach, Studierenden und Rahmenbedingungen nach Möglichkeiten, „Guter Lehre“ näherzukommen. Seit vielen Jahren bieten wir Workshops mit hochschuldidaktischen Trainern und den Online-Werkzeugkasten an. Letztendlich bestimmen aber die Lehrenden einer Hochschule, welche Merkmale „Guter Lehre“ sie identifizieren und welche Wege sie in der Lehre gehen.

Da es an der WHZ sehr interessante Lehr-Lern-Ansätze gibt, versuchten wir mit dem Thementag, diesen Ansätzen mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Der Thementag sollte ein Forum für Diskussion über „Gute Lehre“ sein und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen anregen.

campus³: Wurden die angestrebten Ziele des Tages erreicht?

Gundolf Baier: Ich war von dem großen Interesse der Lehrenden begeistert. Fünf Ansätze wurden vorgestellt und mehr als 30 Lehrende nahmen am Thementag teil. Die Hochschul- und viele Fakultätsleitungen waren vertreten. Die Diskussionen wurden provokant-konstruktiv geführt – bis über eine Stunde nach dem geplanten Ende der Veranstaltung. Viele terminlich verhinderte Lehrende erkundigten sich nach Inhalten.

campus³: Welche Best Practice Beispiele wurden vorgestellt?

Gundolf Baier: Eindrucksvoll waren die verschiedenen Ebenen, auf denen die Ansätze verortet waren. Es wurde mit dem Tablet-PC (Prof. Dr. Thomas Gäse) ein didaktisches Mittel dargestellt. Durch eine didaktische Stoff-

reduktion konnte ein Training der Lerntechniken (Prof. Temmel) für Studierende des ersten Semesters ermöglicht werden. Die systematische Förderung der sozialen Beziehung als

Grundlage für studentisches Lernen wurde von Prof. Rosenstock vorgestellt. Außerdem wurden der Einsatz von Übungen in OPAL (Prof. Dr. Benno Fellenberg) und die Methode „Flipped-Classroom“ (Prof. Wolfgang Golubski, Prof. Dr. Jürgen Grimm, Oliver Arnold) vorgestellt.

campus³: Lassen sich diese Beispiele 1:1 auch auf andere Fakultäten umsetzen?

Gundolf Baier: Jeder didaktische Ansatz besteht aus einer grundlegenden Idee beziehungsweise Methode und unzähligen feinen Justierungen, um der eigenen Fachkultur und den gegebenen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Ersteres ist gut übertragbar, Letzteres naturgemäß nicht. Wir haben eben keine Patentrezepte. Aber zu sehen, welche Effekte eine Idee oder eine Methode auslösen kann, ist schon ein großer Ansporn, auch mit der eigenen Lehre weiter zu experimentieren.

campus³: Wie können sich Interessierte, die den Thementag verpasst haben, informieren?

Gundolf Baier: Zunächst sind die Beiträge auf der Homepage der WHZ nachzulesen. Darüber hinaus sind die Vortragenden auch zu ihren Ansätzen ansprechbar. Außerdem diskutiere ich auch selbst sehr gern mit Lehrenden über Anpassungen und begleite einige Projekte in der Umsetzung.

campus³: Wird es eine Fortsetzung des Thementages geben?

Gundolf Baier: Es gibt viele interessante Lehransätze an der WHZ. Die Ideen und der Ein-



Prof. Dr. Gundolf Baier.

satz, mit denen Lehrende das studentische Lernen anregen, sind beeindruckend. Da auch das Interesse an den hochschuleigenen Praxisbeispielen hoch ist, erscheint eine Fortsetzung fast zwingend.

campus³: Im November 2015 fand außerdem das „HDS.Forum Lehre“ an der WHZ statt. War das nicht auch ein Thementag „Gute Lehre“?

Gundolf Baier: Die WHZ ist kooperatives Mitglied des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen (HDS). Innerhalb dieser Mitgliedschaft wurde 2015 das „HDS.Forum Lehre“ an der WHZ durchgeführt. An zwei Tagen konnten Lehrende verschiedene Vorträge und Workshops zum Thema „Prüfen an der Hochschule“ besuchen. Ein spezieller Ausschnitt von „Guter Lehre“ wurde folglich auch thematisiert. Das „HDS.Forum Lehre“ zielte jedoch vorrangig auf einen hochschulübergreifenden Austausch.

campus³: Welche weiteren Aktivitäten zur Verbesserung der Lehre gibt es an der Westsächsischen Hochschule Zwickau?

Gundolf Baier: Seit 2012 bieten hochschuldidaktischen Workshops und der Online-Werkzeugkasten den Lehrenden der WHZ didaktische Anregungen zur Verbesserung der eigenen Lehre. Daneben hat es sich bewährt, Hochschuldidaktik als einen individuellen Service für Lehrende anzubieten: von der Lehrveranstaltungsevaluation mit „Teaching Analysis Poll“ über anschließende Diskussionen zu Lehren und Lernen bis hin zur längeren Kooperationen zwischen Lehrenden und Hochschuldidaktik. So werden zum Beispiel neue Lehrmethoden gemeinsam an die Besonderheiten der Fachbereiche angepasst oder die Förderung fachübergreifender Kompetenzen in die Lehrveranstaltungen integriert. In einem Modul haben die Studierenden selbst kurze Erklär-Videos zur Prüfungsvorbereitung der Seminargruppe hergestellt. Wir bilden Studierende zu E-Tutoren aus und erleichtern damit die Umsetzung von Projekten auf der Online-Plattform für Akademisches Lehren und Lernen (OPAL), der zentralen Lernplattform der sächsischen Hochschulen. Mit den Themen „Forschendes Lernen“, „Studierkompetenzen“ und „curriculare Entwicklung“ möchten wir das Spektrum erweitern.

Weitere Informationen und die Materialien des Thementages „Gute Lehre an der WHZ“ gibt es per Scan des nebenstehenden QR-Codes und unter www.fh-zwickau.de/guteLehre

